

Aus der Verbandszentrale

Dr. Irme Stetter-Karp zur neuen Präsidentin des Deutschen Vereins gewählt



Berlin – Die Mitglieder des Hauptausschusses des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. haben Frau Dr. Irme Stetter-Karp am 25. November 2020 mit großer Mehrheit zur Präsidentin gewählt. Die 64-jährige ehemalige Ordinariatsrätin und Direktorin des Caritasverbandes der Diözese Rotenburg folgt auf Johannes Fuchs, Landrat a.D., der das Amt sechs Jahre innehatte.

„Der Deutsche Verein ist eine bemerkenswerte Organisation, die die wesentlichen Akteurinnen und Akteure des Sozialen zusammen bringt. Er überzeugt durch seine hohe Fachlichkeit und die Kunst, immer wieder auf die wichtigen sozialen Fragen mit einem starken Konsens zu antworten. Ich freue mich darauf, diese Arbeit fortzuführen und danke allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen“, sagt Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer, der privatgewerblichen Anbieter sozialer Dienste und von den

Aus der Zentrale des DCV

23 Beschäftigungs-Betriebe in ganz Deutschland für das Caritas-Label EInZIGWARE

Schön, wenn Geschenke etwas Einzigartiges und Nachhaltiges sind und etwas, das denen, die es hergestellt haben, neue Chancen der Teilhabe ermöglicht. Bei EInZIGWARE trifft beides zu. 23 Beschäftigungs-Betriebe in ganz Deutschland sind Teil des Caritas-Labels EInZIGWARE.

Ihre Produkte entstehen aus wiederverwerteten Materialien und sind damit obendrein ein Geschenk für die Umwelt. Ideen, die robust sind, von Menschen realisiert, die erstklassige Arbeit leisten, dies aber (noch) nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt tun können. Mit dem Kauf der Unikate geben Sie Menschen Gewissheit, dass ihre Kreativität und ihre Fertigkeiten einen Wert haben und stärken sie für den Arbeitsmarkt. In diesem Jahr erforderten die besonderen Umstände besondere Maßnahmen. Statt Taschen und Rucksäcken fertigte EInZIGWARE 100.000 Mund-Nasen-Masken für soziale Dienste und Einrichtungen der Caritas. Den Katalog der Geschenk-Ideen finden Sie hier:

<http://www.einzigware.de>

Kirche & Gesellschaft

Leipziger Autoritarismus-Studie 2020: Rassistische und rechtsextreme Einstellungen weiterhin auf hohem Niveau

Seit 2002 untersuchen Wissenschaftler*innen der Universität Leipzig rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Kürzlich wurde die zehnte Leipziger Autoritarismus-Studie mit dem Titel „Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität“ veröffentlicht. Sie beruht auf einer aktuellen repräsentativen Bevölkerungsumfrage, deren Ergebnisse mit den Vorjahren verglichen wurden. Dabei zeigt sich, dass im Vergleich zu 2018 die Zahl der „manifest ausländerfeindlich Eingestellten“ zwar leicht gesunken ist. Jedoch bleiben rassistische und rechtsextreme Einstellungen insgesamt auf einem beunruhigend hohen Niveau. So stimmen beispielsweise knapp 28 Prozent der Befragten der Aussage zu, dass „Ausländer nur hierherkommen, um unseren Sozialstaat auszunutzen“. Zudem möchte mehr als ein Viertel der Befragten Muslim*innen die Zuwanderung nach Deutschland untersagen. Download der Studie unter:

https://home.uni-leipzig.de/decker/LAS_2020.pdf

Ganzheitliche Schöpfungsverantwortung – auf dem Weg zur ökologischen Umkehr

Dr. Christian Weingarten, Leiter der Stabsstelle Umweltmanagement im Erzbistums Köln, geht in der aktuellen Ausgabe der Jugendsozialarbeit aktuell auf die Schöpfungsverantwortung der Kirchen ein. Wenn die Kirche und ihre Mitglieder ihre Schöpfungsverantwortung authentisch leben, dann können sie eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft einnehmen. Sie können Multiplikator*innen sein, die viele weitere Menschen zum nachhaltigen Handeln anregen. Bei dieser großen Aufgabe muss die Kirche nicht nur die eigenen Immobilien nachhaltig ausstatten, das Kirchenland nachhaltig verpachten oder ökologische faire Produkte einkaufen, sondern auch das Bewusstsein der Menschen durch ihren Bildungsauftrag stärken. Das heißt beispielsweise für die Bildungseinrichtungen, dass Themen wie Klimaschutz, Artenvielfalt, Müllvermeidung den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt werden und das Bewusstsein für die Dringlichkeit des Handelns für die Schöpfung gestärkt wird.

Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der Sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts. Er begleitet und gestaltet durch seine Expertise und Erfahrung die Entwicklungen u.a. der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, der Sozial- und Altenhilfe, der Grundsicherungssysteme, der Pflege und Rehabilitation sowie der Migration und Integration.

Genitalbeschneidung: Immer mehr Frauen in Deutschland betroffen oder bedroht

Berlin/Freiburg/Dortmund, 25. November 2020. Am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen machen der Deutsche Caritasverband (DCV), der katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) auf Frauen und Mädchen aufmerksam, die weibliche Genitalverstümmelung bzw. -beschneidung über sich ergehen lassen mussten. Die Frauen leiden ein Leben lang unter den körperlichen und psychischen Folgen dieses Eingriffs.

„Bei Genitalverstümmelung handelt es sich um eine schwere Menschenrechtsverletzung“, erklärt Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Fach- und Sozialpolitik des Deutschen Caritasverbandes. Um gefährdete Mädchen zu schützen, sollte in Schulen und Angeboten der Jugend- und Familienhilfe eine Auseinandersetzung mit dem Thema gefördert und Beratungsangebote ausgebaut werden.

Genitalverstümmelung muss konsequent als geschlechtsspezifischer Asylgrund anerkannt werden. Das gilt sowohl bei bereits durchgeführten als auch bei drohenden Eingriffen nach Rückkehr ins Herkunftsland. Damit betroffene Frauen Schutz erhalten, müssen die Mitarbeitenden im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für das Thema

Quelle und vollständige Ausgabe: <https://bit.ly/2VmkXZ8>

Qualifizierung & Ausbildung

Wie die regionale Mobilität von Jugendlichen zur Besetzung von Ausbildungsplätzen beiträgt

Infolge zunehmender Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt ist die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze stark gestiegen. Eine Lösung dieses Problems scheint eine höhere regionale Mobilität der Jugendlichen zu sein. Darauf verweist der BIBB-Report des Bundesinstituts für Berufsbildung und untersucht, wie sich die Mobilität der Jugendlichen auf die Ausbildungsmärkte vor Ort auswirkt. Im Gegensatz zu früheren Darstellungen wird aber nicht die Perspektive der Jugendlichen, sondern die der Betriebe eingenommen. Dabei zeigt sich, dass vor allem die Unternehmen in Großstädten von der Mobilität der Jugendlichen profitieren, sich die Situation in ländlichen Regionen hingegen verschlechtert. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Report, inwieweit die Mobilität der Jugendlichen weiter gefördert werden kann, um ausbildungswilligen Betrieben mehr Nachfrage zu verschaffen. (Quelle: BIBB)

Den Download zu dieser Veröffentlichung finden Sie hier:

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/16748>

Viele Betriebe kennen das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ noch nicht

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat Betriebe nach dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ befragt. Das neue Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ soll die Ausbildungsaktivitäten von kleinen und mittleren Betrieben während der Corona-Krise unterstützen.

Betriebe können dann eine Ausbildungsprämie erhalten, wenn sie die Zahl ihrer Ausbildungsplätze aufrechterhalten oder sogar ausbauen. In der Befragung meldeten lediglich 51 Prozent der Betriebe, für die das Programm grundsätzlich infrage kommt, an, dieses auch zu kennen. Von den Betrieben, die das Programm kennen, kann ein Viertel nicht einschätzen, ob sie förderberechtigt wären. Laut IAB besteht die große Herausforderung darin, die Förderung nicht nur zielgenau auszugestalten, sondern auch unter der Zielgruppe bekannt zu machen – und zwar innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums. Und an dieser Stelle scheint es noch zu hapern. (Quelle: IAB)

Die IAB-Studie ist abrufbar unter: <https://bit.ly/39yzitl>

Bildung

Deutliche Unterschiede beim Zugang zu Lernmaterial während Corona

Eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) zeigt: Fast alle Schüler*innen (89 Prozent) wurden während der Schulschließungen im Frühjahr 2020 digital, etwa per E-Mail oder Cloudlösungen, mit Schulaufgaben versorgt. Es gab während des Lockdowns und auch in der Zeit direkt danach allerdings große Unterschiede – abhängig vor allem davon, ob die Schüler*innen ein Gymnasium oder eine andere Sekundarschule besuchen und ob sie auf eine private oder öffentliche Schule gehen. Gymnasiast*innen erhielten – sowohl während des Lockdowns als auch in der Zeit direkt danach – häufiger Lernmaterial über Videokonferenzen als andere Schüler*innen auf

ausreichend sensibilisiert bzw. geschult sein.

„Wenn Frauen in der Anhörung von Genitalverstümmelung berichten, bewerten viele Anhörer*innen ihren Bericht vorschnell als unglaubhaft“, erklärt Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. „Das darf nicht passieren. Nötig bei diesem stark tabuisierten Thema ist die Befragung durch weibliches Personal und sensibles Nachfragen zum möglichen Vorliegen geschlechtsbezogener Gewalt. Auch, weil die meisten Frauen selbst gar nicht wissen, dass Genitalverstümmelung im Asylverfahren relevant ist.“

Pressemeldung im Wortlaut unter:

<https://bit.ly/36pqSmw>

Mehr unter:

https://www.caritas.de/fgm_c

**Online-Workshops des Projekts
„Demokratie einfach machen!“
am 20.01. + 27.01.2021**



© IN VIA Deutschland

Was macht Demokratiebildung in Angeboten der Jugendsozialarbeit aus und wie kann sie gelingen? Im Rahmen des IN VIA Projekts „Demokratie einfach machen! (DEIM)“ werden im Januar zwei aufeinander aufbauende Online-Workshops angeboten. Der erste Workshop beinhaltet eine kurze Projektvorstellung, einen Input zu Grundlagen der Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit sowie Raum für Erfahrungsaustausch und Fragen. Zudem können die Teilnehmenden

Real-, Haupt- und Gesamtschulen. Die entsprechenden Anteile lagen bei 36 im Vergleich zu 25 Prozent während des Lockdowns und in der Zeit danach sogar bei 57 zu 23 Prozent. Die Studie basiert auf Angaben von Eltern aus mehr als 1.800 Haushalten mit Schulkindern.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/37kM3Wg>

Nachhilfe wird stärker nachgefragt

Der Nachhilfeanbieter Studienkreis verzeichnete im Oktober 2020 deutlich mehr Anmeldungen als im selben Monat des Vorjahres. In einzelnen Bundesländern liegt das Wachstum sogar bei 90 Prozent. Eine Umfrage unter 300 Nachhilfe-Interessent*innen zeigt, dass vor allem Wissenslücken aus den Homeschooling-Monaten den Familien Sorge bereiten. 84 Prozent der Befragten vermuten, dass während der Homeschooling-Zeit bei ihren Kindern große Lücken (35 Prozent) oder zumindest einige Lücken (49 Prozent) entstanden sind. Dass es den Schulen gelingt, das fehlende Wissen zeitnah aufzuarbeiten, glaubt mit 21 Prozent nur eine Minderheit, während 77 Prozent nicht damit rechnen. Für diese Überzeugung könnte auch die Kommunikation der Schulen ausschlaggebend sein. Mehr als zwei Drittel der Befragten (69 Prozent) gaben an, dass die Schule sie nicht informiert habe, wie sie die Wissenslücken zu schließen gedenkt.

Quelle und weitere Informationen: Homeschooling-Folgen: Nachhilfe stark nachgefragt: <https://bit.ly/3fVWG5q>

Migration & Flucht

Ausbeutung mittel- und osteuropäischer Arbeitskräfte in der häuslichen Betreuung

Im Bereich der häuslichen Betreuung älterer Menschen haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Beschäftigungsmodelle etabliert, die sich teilweise in einer rechtlichen Grauzone bewegen. Dies bietet Raum für Ausbeutung und betrifft häufig mittel- und osteuropäische Frauen, die als Live-ins die Betreuung übernehmen.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) hat eine Publikation „Arbeitsausbeutung beenden“ herausgegeben. Sie informiert über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Live-ins und verdeutlicht typische Problemkonstellationen, die sich aus den Beschäftigungsverhältnissen der Live-ins ergeben.

(<https://bit.ly/3oaSQIX>).

Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel – KOK e.V. beleuchtet in einem Infodienst „Hinter geschlossenen Türen: Frauen* als Betroffene von Menschenhandel zum Zwecke der Arbeitsausbeutung und Zwangsarbeit in haushaltsnahen Dienstleistungen“ die Situation der Betroffenen in Deutschland und leitet daraus Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis ab. (<https://bit.ly/378YGn3>)

IN VIA und der DCV veröffentlichten Tipps, wie Haushaltshilfen legal beschäftigt werden können (<https://bit.ly/3q3aYGG>) und Empfehlungen, wie Live-Ins unterstützt werden können. (<https://bit.ly/37aPtdV>)

Online-basiertes Programm für syrische Geflüchtete mit psychischen Belastungen

Das Programm „Step-by-Step“ richtet sich an erwachsene syrische Geflüchtete in Deutschland, die belastende Gedanken und Gefühle, psychologische

eine praktische Übung zum Thema Vorurteilsbewusstsein ausprobieren. Für den zweiten Termin sind Einblicke in die IN VIA Praxis sowie eine Vertiefung zum Teilaspekt „Umgang mit Vielfalt“ geplant, zu dem niedrighschwellige Materialien vorgestellt werden. Die Workshops finden am 20.01. + 27.01.2021 jeweils von 10 bis 12 Uhr statt. Alle IN VIA Mitarbeiter*innen in der Jugendsozialarbeit, die neu oder tiefer ins Thema einsteigen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Programm und Anmeldeformular finden Sie im Anhang zu diesen Nachrichten. Die Anmeldefrist endet am 12.01.2021.

Verabschiedung Christian Baron als Vorsitzender der BAG KBM

Als „konsequent unaufgeregt“, „geradlinig und verlässlich“, „unprätentiös und immer an der Sache orientiert“ beschrieben die Festredner*innen den Charakter des langjährigen Vorsitzenden der BAG der Katholischen Bahnhofsmissionen anlässlich seiner Verabschiedung.



Zahlreiche Bahnhofsmissionen aus ganz Deutschland schicken zum Abschied Segenswünsche und kleine Geschenke

Christian Baron hatte sein Amt Mitte des Jahres aus Altersgründen nach 26 Jahren des ehrenamtlichen Engagements niedergelegt. Er war seit der Gründung der BAG KBM 1994 als deren Stellvertretender Vorsitzender und ab 2010 im Auftrag von

Krisen, Stress oder andere psychische Symptome erleben. Es wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen mit dem libanesischen Gesundheitsministerium und der Universität Zürich entwickelt und von der Freien Universität Berlin für die Nutzung auf Smartphones verfügbar gemacht. Das Programm basiert auf Modulen der kognitiven Verhaltenstherapie und ist an den kulturellen Kontext der Teilnehmer*innen angepasst. Sie können jederzeit Kontakt mit psychologisch geschulten Betreuer*innen aufnehmen. Zur Webseite des Programms (in englischer und arabischer Sprache):

<https://khoutouwat.com/>. Weitere Informationen zum Projekt unter:

<http://strengths-project.eu/en/strengths-home/>

Aktualisierte Auflage der Broschüre „Krankheit als Abschiebungshindernis“

Krankheiten können in verschiedenen Bereichen des Asyl- und Aufenthaltsrechts von Bedeutung sein. Im Asylverfahren muss beispielsweise geprüft werden, ob sich der Gesundheitszustand einer erkrankten Person bei einer Rückkehr ins Herkunftsland deutlich verschlechtern würde. Die Broschüre „Krankheit als Abschiebungshindernis“ informiert über Kriterien, die im asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren für Atteste und ärztliche Stellungnahmen gelten. In der aktualisierten Neuauflage wurden die Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung der letzten beiden Jahre berücksichtigt. Die Broschüre wird vom Deutschen Roten Kreuz und dem Informationsverbund Asyl & Migration herausgegeben. Sie kann hier bestellt sowie heruntergeladen werden:

<https://bit.ly/3nPvqbj>

Artikel „Kindgerechte Ausgestaltung des Asylverfahrens – Eine Bestandsaufnahme“

Wann müssen oder können Kinder im Asylverfahren angehört werden? Was ist eine kindgerechte Anhörung und welche Rechtsgrundlagen gelten dabei? Wie muss das Verfahren beim BAMF und vor dem Verwaltungsgericht ausgestaltet sein? Diesen Fragen widmet sich ein aktueller Fachbeitrag im Sammelband des Deutschen Kinderhilfswerks „Kindgerechte Justiz – Wie die Rechte von Kindern im Justizsystem verwirklicht werden können“. Darin wird das Asylverfahren für Kinder, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in Deutschland sind, sowie das Asylverfahren für unbegleitet eingereiste Kinder beschrieben. Der Beitrag umfasst die Seiten 58 bis 78 im Sammelband, der hier zum Download bereit steht:

<https://bit.ly/370W5LS>

Mädchen & Frauen

IAB-Forum: Sind Frauen die Verliererinnen der Covid-19-Pandemie?

Verschärft die Covid-19-Pandemie die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern oder nivelliert sie diese sogar? Eine aktuelle IAB-Befragung zeigt: Frauen schultern auch während der Pandemie den größeren Teil der Kinderbetreuung und der Hausarbeit. Allerdings ist der Anteil der Männer, die sich stärker an der Kinderbetreuung beteiligen, in dieser Zeit deutlich gestiegen.

Mehr unter: <https://bit.ly/3mpQi9j>

Bessere Unterstützung für alle gewaltbetroffene Frauen und Mädchen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist für 2019 einen Anstieg der häuslichen Ge-

IN VIA als Vorsitzender tätig. In dieser Funktion hatte er nach dem in der Ökumene der Bahnhofsmission üblichen Wechselprinzip mehrfach den Vorsitz der damaligen Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission inne. In Anerkennung seiner Verdienste um die katholischen Bahnhofsmissionen überreichte ihm Eva Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV, die Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes. Die Vorsitzende von IN VIA Deutschland, Beate Gilles, dankte dem scheidenden Vorsitzenden im Namen des Verbandes.

Nein zu einem Europa der Haft- und Flüchtlingslager!

Pro Asyl richtet einen Appell an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments, das Gesetzespaket „New Pact on Migration and Asylum“ nicht zu verabschieden. Die im Gesetzespaket vorgesehenen Regelungen würden zu noch mehr Entrechtung von Geflüchteten führen. IN VIA Deutschland teilt diese Sorge und unterzeichnete diesen Appell. Die Politik zur Aufnahme Geflüchteter wird bereits jetzt und in Zukunft noch stärker auf europäischer Ebene geregelt und gestaltet. Mit der Verabschiedung des New Pact on Migration and Asylum ist vorgesehen, dass an den Außengrenzen Europas Zentren gebildet werden, in denen Grenzverfahren etabliert werden. Für Personen mit geringer Anerkennungsaussicht gelten sie generell, können aber auch auf alle Schutzsuchenden angewendet werden. Die Chancen auf eine Darlegung der Gründe für die Asylsuche sinken damit weiter. Vorgesehen ist unter anderem auch, die Fristen zu Gesuchen der Familienzusammenführung zu verkürzen und aufgrund niedriger Anforderungskriterien mehr Länder zu sicheren Herkunftsstaaten zu erklären.

walt aus. Jeden dritten Tag tötet ein Mann in Deutschland seine (Ex-) Partner*in, jeden Tag versucht es einer. Diese Femizide sind verhinderbar. Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November forderte das Bündnis Istanbul Konvention die Bundesregierung auf, Gewaltschutz über die Ressorts hinweg zur politischen Priorität zu machen. Die Bundesregierung sollte eine einheitliche und effektive Gesamtstrategie entwerfen und diese mit entsprechenden personellen und finanziellen Mitteln ausstatten. Diese muss neben Schutzmaßnahmen auch präventive Maßnahmen enthalten, die auch die Ursachen von geschlechtsspezifischer Gewalt in den Blick nehmen und dadurch nachhaltig wirksam sein können. Die ausführliche Meldung können Sie nachlesen unter: <https://bit.ly/3l4qHBj>

Maßnahmen für eine Umverteilung und Aufwertung von Sorgearbeit

Frauen und Männer müssen in allen Lebenslagen Erwerbs- und Sorgearbeit verbinden können. Dafür bedarf es Rahmenbedingungen, die ein partnerschaftliches Erwerbs- und-Sorge-Arrangement ermöglichen. Damit Rückschritte in der Gleichstellung verhindert werden, müssen staatliche Maßnahmen im Umgang mit der Corona-Pandemie die Lebenswirklichkeit von Müttern und pflegenden Frauen berücksichtigen. Auch bei der professionellen Sorgearbeit gibt es ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern; meistens sind es Frauen, die in systemrelevanten Berufen gesellschaftlich wertvolle Arbeit bei schlechter Vergütung leisten. Damit diese wichtigen Tätigkeiten entsprechend vergütet werden, müssen Sorgeberufe aufgewertet werden. Zudem setzt sich der Deutsche Frauenrat für öffentliche Zuschüsse zur Förderung legaler und transparenter Angebote für haushaltsnahe Dienstleistungen ein. Dies könne die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Haushalt erleichtern. Die ausführliche Meldung hierzu können Sie nachlesen unter: <https://bit.ly/39eblm1>

Literatur- & Webtipps

Vorurteil, Hass und Gewalt

Die Publikation „Vorurteile, Hass und Gewalt“ dokumentiert und analysiert die Morde in Hanau am 19. Februar 2020, den Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019 und die nationalistische, rassistische und antisemitische Mobilisierung und Gewalt seit der deutschen Vereinigung. Gleichzeitig fasst sie die Positionen der AWO zur menschenrechtsbasierten Sozialen Arbeit und zum Engagement gegen Ausgrenzung zusammen. Die Publikation kann bestellt werden. Die Informationen hierzu finden Sie unter: <https://bit.ly/3fzHlCh>

Partnerschaftsgewalt und Strafrecht

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen veröffentlicht der Deutsche Juristinnenbund ein Policy Paper zum Thema „Strafrechtlicher Umgang mit (tödlicher) Partnerschaftsgewalt“. Das Papier ist eingestellt unter: <https://bit.ly/3nWljBZ>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Arbeitsrecht im Sozial- und Gesundheitswesen, 07.01. – 09.01.2021. Infos un-

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Viermal unterwegs mit IN VIA Bayern

Viele Weihnachtsrituale wird es heuer nur eingeschränkt geben. Umso mehr freut sich der Landesverband IN VIA Bayern an einer kleinen Tradition festhalten zu können: Sein virtueller Adventskalender geht in diesem Jahr schon in die siebte Runde. Mit seinem Kalender möchte IN VIA Bayern an den vier Adventswochenenden Gelegenheit geben, innezuhalten. Kurze spirituelle Texte seiner Geistlichen Beirätin Sr. Rosa Maria sollen einstimmen auf das Fest von Christi Geburt. Passend dazu lädt IN VIA Bayern ein, die vier Türchen in den vorweihnachtlichen E-Mails zu öffnen. Hinter jeder „Tür“ findet sich eine besondere Geschichte - beispielsweise aus dem oft bewegten und bewegenden Arbeitsalltag der IN VIA-Mitarbeitenden. Verschickt wird die digitale Adventspost an den schon über 300 Mitglieder starken Freundeskreis des Landesverbandes. Interesse? Unter <mailto:rita.schulz@invia-bayern.de> kann man sich (kostenlos und unverbindlich) in den Freundeskreis aufnehmen und mit Mailadresse für den Versand des Kalenders vormerken lassen.



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.12.2020

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de

ter: <https://bit.ly/2FpaNSE>

- Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen, 26.01. – 28.01.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2FpaNSE>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Moderations- und Leitungskompetenz für Konferenzen, Arbeitsteams, und Projektgruppen, 25.01. – 29.01.2021 in Freiburg. Infos unter: <https://bit.ly/3lrVYOW>
- Agile Führungsansätze – Online. Soziale Organisationen für die Zukunft ausgerichtet, 27.01. - 29.01.2021. Infos unter: <https://bit.ly/3ogA5DT>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.